

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

97 (26.4.1894) Mittagsausgabe

Badische Presse.

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich...

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pfg.

Auflage 14555. 28. Dezember 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Str. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen, lokalen Theil Albert Herzog.

für den Inseraten-Theil M. Hinderbacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 97.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag, den 26. April 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält: Hoch Schulenburg! (Roman von Wald-Zedtwitz)...

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 24. April.

69. Sitzung.

Präsident Donner eröffnet 12 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Minister von Brauer und Regierungskommissäre.

Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten. Abg. Keller (nall.) wünscht, daß dem Begehren des Abgeordneten Breitner...

Abg. Greiff (nall.) fragt an, ob bei den Geleisumbaute die nötige Vorsicht angewendet werde. Bei einem neulich stattgehabten Eisenbahnunfall habe er gesehen, daß die äußerste Vorsicht geboten erscheine...

Generaldirektor Eisenlohr: Die Regierung thue alles, was für die Betriebssicherheit geboten sei; allein eine Geleisensperre sei bei dem Verkehr auf der Hauptbahn nicht möglich.

Abg. Muser (Dem.): Der Abg. Fieser habe gestern behauptet, daß die Behauptungen, die von Seiten der Oppositionsparteien vorgebracht worden seien...

in seiner ersten Rede auf Fall Scholl ein und kommt dann auf den Vorgang in Schoppsheim zu sprechen. Ohne Frage habe der Betriebsdirektor die Grenze des Erlaubten überschritten...

Abg. Geßel (nall.) würde es für besser halten, wenn die kleinen Eisenbahnwünsche nicht in der Kammer, sondern im Eisenbahnrathe erledigt würden.

Abg. Rieger (nall.) schließt sich den Wünschen des Abgeordneten Benedek bezüglich des Bahnverkehrs an der Station Konstanz an.

Abg. Birkenmeyer (Zentr.) tritt den Ausführungen Musers bei. Derselbe habe in den beiden Fällen, die das Haus beschäftigten, alles gesagt, was vom Standpunkte der Opposition aus gesagt werden konnte.

Abg. Franck (nall.) greift auf die von dem Abgeordneten Baud behaupteten Fälle zurück und hält das Verhalten der Regierung für gerechtfertigt.

Generaldirektor Eisenlohr: Verschiedene Wünsche seien

bezüglich einer Reihe von Stationen auf der Strecke Karlsruhe-Pforzheim vorgebracht worden. Die Regierung werde, wo ein starkes Verlangen auftrete, allen Wünschen nachzukommen suchen.

Abg. Klein-Wertheim (nall.): Au dem derzeitigen Fahrplan seien verschiedene Ausstellungen gemacht worden.

Abg. v. Buol (Zentr.) hält die Fahrannahmlichkeiten auf der Main-Neckarbahn für sehr geringe, wenigstens für viel geringere, als auf unseren Bahnen.

Abg. Hug (Zentr.) bittet um Aufklärung, wie das Verhältnis zwischen der badischen Bahnverwaltung und der Reichspost beschaffen sei...

Unter Stürmen.

Novelle von Ludwig Habicht. (21)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die alte Hilbrandt kam sich immer wichtiger vor; denn nach ihrer ebdlich erhärteten Aussage saß sie jetzt noch mit einem Gerichtsherrn und einem Altmaricus im Wagen...

Auch während der Rückfahrt richtete der ihr gegenüber sitzende Gerichtsherr noch eine Menge Fragen an die Alte, die sie mit gleicher Bestimmtheit beantwortete.

gerieben und nach kurzer Fahrt langte man vor dem Schlosse an, Leute mit Schaufeln und Spaten wurden herbeigeholt...

Mutter Hilbrandt war wie verwandelt. Sie trug den Kopf förmlich hoch; war sie doch plötzlich eine sehr wichtige Person geworden...

Graf Dörnthal überwachte dieselben in fieberhafter Unruhe. Bei jedem Spatenstich glaubte er schon, die schredlichen Ueberreste seines Sohnes müßten zum Vorschein kommen...

Die Arbeiter stiegen bald auf die feste Erde, daß sie erklärten, hier könne unmöglich der junge Graf eingescharrt worden sein.

er auch darnach geleht, endlich völlige Gemüthsruhe zu haben und in den Besitz der sterblichen Ueberreste des theuren einzigen Sohnes zu kommen...

„Alte, sie hat uns also doch schändlich belogen“, wandte er sich sogleich heftig zu Mutter Hilbrandt...

„O, gnädiger Herr Graf, ich alte arme Frau werde doch nicht lügen!“ rief sie ganz entsetzt.

„Freilich“, bemerkte der Gerichtsherr verbrießlich. „Ihr habt uns aber vorher mit solcher Bestimmtheit diesen Platz bezeichnet und nun wiszt Ihr ihn doch nicht genau.“

„Es muß mehr auf der Seite sein“, sagte die Alte, nachdem sie sich noch einmal sorgfältig umgesehen.

Der Gerichtsbeamte wandte sich achselzuckend an den Grafen! „Ich fürchte, daß auch diese Angabe sehr unzuverlässig ist.“

„Trotzdem mag auch dort nachgegraben werden“, entgegnete dieser harinässig. „Es geschah und hatte ebenso wenig Erfolg.“

gegen, es müss'n alle Staaten gleichmäßig vorgehen. Die Uebertragung des ungarischen Zonenariffs auf unsere Bahnen halte er nicht für möglich. Es sei verschiedenes Tadelnswerthe gesprochen worden und da sei es doch notwendig, auf die Vorzüge unserer Bahn hinzuweisen, die die Konkurrenz mit den anderen Bahnen sehr wohl aushalten könnte. Zum Schluß wolle er noch bemerken, daß der Schoppheimer Fall nicht mit dem Konstanzer Fall auf eine Stufe gestellt werden könnte, wie der Abg. Frank dies gethan. Die Fälle seien sehr verschieden.

Abg. Benedey (Dem.) kommt auf seine Ausführungen bezüglich der Tarifreform und Sonntagsbillette zu sprechen und bemerkt, daß er verschiedentlich falsch verstanden worden. Mit einigen Worten wolle er auf verschiedene Aeußerungen von Mitgliedern der nationalliberalen Partei zurückkommen. Die Aeußerung von Seiten der Regierungsbank, an der der Sach ausgesprochen, der von einem konservativen preussischen Minister in einem Selak niedergelegt worden sei, daß der Beamte sich eines Theils seiner Freiheit begeben müsse, dieser Grundsatz sei von der anderen Seite des Hauses anerkannt worden. Die Debatte habe sodann wohl gezeigt, auf welcher Seite in diesem Hause man für die bürgerlichen Freiheiten unserer Beamten eintrete und die Bevölkerung habe es gesehen, wer in diesem Hause für die durch die Verfassung garantirten bürgerlichen Freiheiten eintrete. In Schoppheim habe ein Beamter den Muth gehabt, seine politische Meinung zu bekennen und sich nicht zum Heuchler stempeln lassen, in Konstanz habe ein Beamter seine Untergebenen unter Drohung des Nachtheils für deren Stellung zwingen wollen, für dessen Partei zu stimmen. Das sei etwas anderes und könne nicht mit dem Fall in Schoppheim verglichen werden.

Abg. Fieser (natl.): Er habe gestern klar und deutlich seine Stellung zu dem Schoppheimer Fall dargelegt. Er wiederhole es heute noch einmal, daß es nicht zulässig sei, daß ein Beamter öffentlich gegen eine von der Regierung emittirte Aeußerung agitire. Er halte es für unbegründlich, daß im Hause es Jemand gebe, der dies nicht billige. Würde der Zustand eintreten, der hier von den Abgeordneten Muser und Benedey mit so großem Pathos vorgetragen worden sei, so bedente dies die Auflösung unserer Staatsordnung. Er habe stets seine Unabhängigkeit gewahrt, trotzdem er schon gemäßregelt worden, und er lasse Jedem seine freie Meinung und Jeder dürfe dieselbe ungehindert seiner Stellung betheiligen. Die Frage der Grundbesitzung des Staates bedinge in einer ersten Zeit wie der jetzigen, daß man nicht an der Disziplin unseres Beamtenstandes lockere. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Wacker (Centr.) polemisiert in scharfen Ausfällen gegen Fieser und Kiefer unter Rückgriffen auf seine früheren Ausführungen.

Minister von Brauer kommt auf die Ausführungen der Abgeordneten Muser und Birkenmeyer bezüglich des gestern von dem Abgeordneten Raub verlesenen Briefes zurück, der nur durch einen unechörten Vertrauensbruch in den Besitz des Abgeordneten gekommen sei. Die Aeußerungen in jenem Briefe, die sich auf die Richter zc. zc. bezogen, billige er nicht, allein dieselben stellten sich in einem anderen Lichte dar, wenn man den ganzen Inhalt des Schreibens kenne. Es sei an die Generaldirektion das Verlangen gestellt worden, den Expeditor, weil derselbe ein Gegner der Militärvorlage gewesen, zu bestrafen. Man habe darauf erwidert, daß der Beamte nichts Strafbares begangen habe und habe dabei darauf hingewiesen, daß ja Richter und andere Beamte befördert würden, trotzdem dieselben für Oppositionsparteien agitirten. Die Aeußerung von der „Partei des Großherzogs“ habe der Betriebsdirektor von sich aus nicht gebraucht, er habe diese Aeußerung als ihm mitgetheilt relapitultirt. Das Verhalten des Betriebsdirektors hätte er gebilligt, aber gebilligt hätte er es nicht, wenn derselbe die Person des Großherzogs mit in dieser Sache in Zusammenhang gebracht hätte. Er habe überhaupt die Ansicht gewonnen, daß die Person des Landesfürsten zu viel in die Arena des Parteikampfes hineingezogen werde. (Sehr richtig.) Dieses Vorkommniß schädige das Ansehen des Landesfürsten in hohem Grade. Redner geht auf verschiedene Ausführungen

einiger Vortredner ein und dankt den Rednern, die sich für das Pfeilsystem des Fahrplans ausgesprochen haben. Nach kurzen Ausführungen der Abgeordneten Köffer und Kiefer und nach dem Schlußwort des Berichterstatters Wilkens wird die Generaldiskussion geschlossen. Daraus wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr.

Tagesordnung der 70. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Mittwoch, den 25. April 1894, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget der Eisenbahnbetriebsverwaltung zc. für 1894/95. Berichterstatter: Abg. Wilkens. 3. Mündliche Berichte der Budgetkommission über folgende Budget-Nachträge pro 1894/95. a) der Eisenbahnbauverwaltung. Berichterstatter: Abg. Hoffmann. b) des Justizministeriums, Tit. 7 B. Berichterstatter: Abg. Wittum. c) des Finanzministeriums, Tit. 5. Berichterstatter: Abg. Dreesbach. d) des Finanzministeriums, Tit. 6 B § 3. Berichterstatter: Abg. Birkenmayer. e) des Finanzministeriums, Tit. 6 B § 2. Berichterstatter: Abg. Birkenmayer. f) über die Denkschrift, betr. den Vollzug einiger Bestimmungen des Statuts über — Dienstwohnungen, außerord. Beschlüssen der techn. Beamten, Handlaffenkredite. — Berichterstatter: Abg. Siehler. g) ferner über die Nachträge zum Budget des Ministeriums des Innern, Tit. 9, 16 und 17 der Ausgabe; Tit. 8 der Einnahme. Berichterstatter: Abg. Raub, Frank, Fischer. h) des Staatsministeriums, Tit. 1 § 3 der Einnahme. Berichterstatter: Abg. Siehler.

Tages-Nachricht. Deutsches Reich.

* Nach Meldungen aus Eiberfeld wird Fürst Bismarck eine Abordnung zur Ueberreichung der ihm von den Frauen und Junfrauen des bergischen Landes gediehenen Adresse am Donnerstag Mittag in Friedrichshagen empfangen.

* Gegenüber den Versuchen, die Vorgeschichte des Duells v. Kiderlen-Volfstorff fälschlich so darzustellen, als habe v. Kiderlen sofort nach der Veröffentlichung des Volfstorff'schen Briefes an Dr. Reiche in Leipzig gefordert, stellt die „N. A. Z.“ fest, daß zwischen dem Abdruck jenes Schreibens und der Forderung fast vierzehn Tage verstrichen, während welcher Generalmajor Spitz in der bekannten Weise zu interveniren versuchte. Erst am 18. März erging die Herausforderung unter den schärfsten, später gemilderten Bedingungen, worauf Volfstorff vier Wochen Frist zur Beendigung der Prekshöhe erbat. Die Bedingungen Kiderlen's lauteten: Fünf Schritte Barriere, mit Avanciren und Kuge wechsel bis zur Kampfunfähigkeit des Einen; dies wurde später auf fünfmaligen Kugelwechsel gemildert. Die Kugel steckt bei Volfstorff noch im Schulterblatt, doch erscheint Lebensgefahr ausgeschlossen.

* In Jula findet die Bischofswahl am 27. April statt.

* Saatenstand für Gesamtdeutschland für Mitte April: Winterweizen gut; Sommerweizen gut bis mittel; Winterroggen gut; Sommerroggen gut bis mittel; Sommergerste gut; Hafer gut bis mittel; Klee mittel; Weizen mittel. Die Wintersaaten waren vielfach durch Trockenheit beeinträchtigt, die um die Mitte des April eingetretene Regenfälle berechtigen zu guten Hoffnungen; für die Frühjahrsbestellung war die trockene warme Witterung außerordentlich günstig, doch ist von der Saat in Folge der Trockenheit erst wenig aufgegangen.

(Originalbericht der Bad. Presse.) * Das preussische Abgeordnetenhaus nahm gestern, Dienstag, nach dreitägiger Debatte die Regierungsvorlage, betreffend Errichtung von obligatorischen

Landwirtschaftskammern mit 230 gegen 109 Stimmen an, nachdem zuvor ein aus dem Hause gestellter Antrag auf fakultative Kammer (auf Antrag der landwirthschaftlichen Zentralvereine oder des Provinziallandtags) mit 206 gegen 133 Stimmen abgelehnt worden war.

Ausland. Schweiz.

* Ein italienischer Grenzwächter von Ponte-tesa schoß auf eine den Tresakanal hinabgleitende Schmugglerbarke. Von den drei Insassen wurde einer, ein Italiener, getödtet, die beiden anderen, Schweizer, verwundet. Die von den Tessiner Behörden eingeleitete Untersuchung, deren Ergebniß der Bundesrath abwartet, wird zeigen, ob eine Grenzverletzung vorliegt.

Frankreich.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.) * Der Marineminister hat an die Hafenbehörden ein Rundschreiben erlassen, nach welchem alle Lieferanten, die an Submissionen für den Bedarf der Marine theilnehmen wollen, sich vorher über ihre Gewerbesteuer und ihre Nationalität, auszuweisen haben. Hierdurch soll verhütet werden, daß etwaige Aufräge Ausländern zufallen.

* Die von einem Lyoner Blatte eröffnete Sammlung, um dem Erzbischof Coullis einen Ersatz für das gesperrte Gehalt zu bieten, hat bis jetzt über 2200 Franks ergeben. Der Erzbischof Coullis hat die Zuschrift des Kultusministers, in welcher ihm die Gehaltssperre angekündigt wird, lediglich mit einer Empfangsbefähigung beantwortet. Er wurde von mehreren Bischöfen wegen seiner Haltung beglückwünscht.

England.

* Die Anarchisten Carnot und Polti erschienen am Dienstag gleichzeitig vor dem Londoner Justizpolizei-gericht in Bowstreet. Der Staatsanwalt verlas Auszüge aus einem Schreiben Polti's, woraus hervorgeht, daß derselbe am 16. April eine Explosion herbeizuführen beabsichtigte und unter diesem Datum Abschied von den Verwandten nahm. Die Fortsetzung der Verhandlung findet am Freitag statt.

Rußland.

* Die Hochzeit des Thronfolgers soll, wie man der Köln. Ztg. schreibt, im Spätherbst, frühestens im Oktober stattfinden. Die Prinzessin Alix, heißt es, werde zu ihrer Schwester, der Großfürstin Sergei (Moskau) reisen und soll vielleicht jetzt schon dort zum Uebertritt zur orthodoxen Kirche vorbereitet werden, da sich der Glaubens- und der damit verbundene Namenswechsel bereits vor der Hochzeit vollziehen muß. Der neue Vorname muß dem einer russischen Heiligen entsprechen. Ueber den Palast, den das Thronfolgerpaar bewohnen wird, ist noch nichts bestimmt, doch wird bestimmt behauptet, daß das Kaiserpaar den Anitschkowpalast, also den eigentlichen herkömmlichen Thronfolgerpalast, als des Paares Residenz bestimmt hat, bezw. beibehält. Die russische Presse begrüßt die Verlobung des Cesarewitsch ungemein sympathisch und hebt dabei die staatl. Bedeutung der „Sicherstellung der direkten Thronfolge“ hervor.

* Nach einer Vereinbarung der Ministerien der Finanzen und der Marine ist allgemein verbindliches Gesetz ausgearbeitet worden, das bestimmt, in welcher Weise Privatschiffe im Kriegsfall zur Verwendung für militärische Zwecke heranzuziehen sind.

* Die Unterhandlungen für die gleichzeitigen Handelsverträge mit Persien und der Türkei rücken schnell vorwärts. Rußland soll dadurch verschiedene hervorragende Vorteile erreichen, beispielsweise ein Vorrecht für die Einfahrt in die osmanischen Häfen nach Sonnenuntergang, was bis jetzt verboten ist.

mehr verwirrt und zugehen mußte, daß sie nicht einmal mehr den Ort zu bezeichnen vermochte, wo sie damals gestanden haben wollte, geschweige den Platz, auf dem die Federigo's die Leiche eingescharrt.

Die alte Frau schien selbst davon sehr betroffen, daß ihr Gedächtniß sie so schändlich im Stich ließ, und sie begeherte nur mehrmals: „Über gelogen hab' ich nicht, gnädiger Herr Graf! Ich hab' alles mit meinen leiblichen Augen gesehen, so wahr der Himmel über mir blau ist,“ und sie wies mit ihrer knöchernen Hand feierlich in die Höhe.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

„... da unten aber ist's fürchterlich!“ Von seinen Empfindungen während seiner ersten unterseeischen Reise gibt ein englischer Tauchtaucher, der im Dezember mit einem älteren Berufsgenossen die genaue Lage des an der Südküste der Insel Mauritius gesunkenen Schiffes „Shannon“ feststellen sollte, folgende Schilderung. Als er nach den Ohnmachtsanwandlungen, die der ungewohnte Druck der Wasserfülle dem Reuling verursacht, zur Besinnung gekommen war, fand er sich auf einem Sandbett liegend, das sich weiß wie gut gebleichte Reinwand zu seinen Füßen hingog. Schaaren riesenhafter Schnecken und Würmer, die Schlangen glichen — der Taucher sieht bekanntlich Alles mehrfach vergrößert — umschwärmten sie. Leicht und frei, wie in der Luft trotz des schweren Anzuges und der schweren Bleisohlen an den Beinen, gingen sie etwa 100 Meter auf dem Meeresboden

vorwärts. Aus den pflanzenbedeckten kleinen Höhlen und Thälern schossen ganze Schwärme silber- und goldglänzender Fische, Blühen gleich, vor und hinter ihnen durch die Flut. Schließlich erkannten sie in einem großen dunklen Körper vor sich das untergegangene Fahrzeug. Das Tageslicht drang noch so weit in die Tiefe, daß es schien, als sähe man durch dieses Glas; es war also hell genug, um das Beck zu finden. Plötzlich wurde der Sichtegel über ihnen durch eine schwarze Wolke verdunkelt. Unwillkürlich aufwärts blickend bemerkten sie einen großen Körper, der sich über ihren Köpfen hin und her bewegte. „Das Herz stand mir still; ich sah in den geöffneten Rachen eines riesigen Haies. Wohl schien das Schauspiel bedeutend größer, als es wirklich war, aber auf alle Fälle war der „Schrecken des Ozeans“ über uns und spielte um unsere Brustschläuche und Rettungsseile — ein neugieriger Biß und es wäre mit uns vorbei gewesen. Unheimlich langsam, aber sicher näherte sich uns das Ungeheuer. Ich hielt mich schon für verloren, als der Hai einige Meter vor mir stehen blieb, unterwandt uns beobachtend, wie eine Kage, die sich zum Sprunge auf die Maus fertig macht, den Schwanz bewegend. In diesem fürchtbaren Augenblick schnellte mein Gefährte plötzlich die Arme auf und ab, der Hai schien verdutzt und entfernte sich langsam, blieb aber über uns stehen. Volle fünf Minuten standen wir nun wieder regungslos, und diese an sich kurze Zeit schien mir ungeheuer lang, bis endlich der Schrecken sich verzog. Mein Kamerad und ich gingen nun vollends um das Wrack — ich mit zagenem Fuß — herum, damit wir über die genaue Lage des Schiffes berichten konnten, und ich hatte mich schon etwas beruhigt, als plötzlich der verzauberte Schatten abermals sich über uns bildete. Ein fürchterliches Grausen ergriff mich — ich wollte zurückweichen,

da packte mich etwas, ich wehrte mich aus Beibestraften, daß vom Meeresboden die Sandwollen aufwirbelten, plötzlich hörte ich, wie aus weiter Entfernung, eine menschliche Stimme zu mir dringen: „Sei kein Narr, du hast wieder die Rettungsleine aus der Hand gelassen! Der Hai lauert ja nur auf die Körper der Matrosen aus dem Schiff.“ Mein Gefährte stand dicht neben mir, als er diese Worte sprach und unsere Helme berührten sich, sonst kann man sich nicht verstehen. Was darauf mit mir vorgeht, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß ich mich an meinen Genossen hängte und aus Beibestraften schrie: „Hinauf, hinauf, ich will nach oben!“ Die fürchterlichen Eindrücke hatten mich halb wahnsinnig gemacht und halbtödt erblüete ich das Licht der Sonne wieder. — Heute bin ich einer der brauchbarsten Tauchtaucher der Gesellschaft. Unter hundert paßt immer nur Einer dazu, und mir war es allerdings bei meiner ersten Reise so wie den übrigen neunundneunzig gegangen, die beim Herandrücken der Gefahr den Kopf verlieren. Viele können schon den Gedanken nicht ertragen, durch eine große Wasserfülle nur mit Brustschläuchen und Rettungsseile mit der Oberwelt verbunden zu sein. Dazu kommen die Schreden des Meeresgrundes. Haie greifen freilich verhältnismäßig selten Taucher an, es scheint, als ob sich die Bestie vor dem Anzuge fürchtete; wenn sie es aber thut, so zerbeißt sie mit ihrem fürchterlichen Gebiß Brustschläuche und Anzug in einem Augenblick.

Vaterliebe. Richter (zum Einbrecher): „Nun sagen Sie mir 'mal, Dietmann, — was wollten Sie denn nun eigentlich mit dem vielen Gelde anfangen?“ — Angeklagter: „Ja wollte meinen Sohn Jura studiren lassen, Herr Präsident!“

wurde ein Arbeiter durch eine herabfallende Eisenplatte erschlagen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. April. Hofbericht. S. R. G. der Großherzog nahm Dienstag Vormittag den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Angern-Sternberg entgegen. Nachmittags traf J. R. G. die Fürstin Josephine von Hohenzollern aus Baden-Baden hier zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften ein.

Bürgerausschuß. Die nächste öffentliche Sitzung findet Montag den 30. d. Mis., Nachmittags 3 Uhr, im großen Rathhousaal statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Beratungsgegenstände: 1. Ausführung von Bauten und Anlagen im Stadtpark.

Ernennung der Bezirksrathsmitsglieder für den Amtsbezirk Karlsruhe. An Stelle der nach abgelaufener Dienstzeit ausgetretenen Bezirksrathsmitsglieder, der Herren: Kaufmann Emil Glaser in Karlsruhe, Privatmann Karl Hassencamp in Karlsruhe, Bürgermeister Adolf Oeh in Gagfeld und Bürgermeister W. A. Schmidt in Ruppheim, sind mit Erlaß des Ministers vom 20. April d. J. auf Grund der Vorschlagsliste der Kreisversammlung zu Mitgliedern des Bezirksraths für den Amtsbezirk Karlsruhe auf die Dauer vom 1. April 1894 bis dahin 1898 ernannt worden die Herren: Architekt Emil Schweighardt in Karlsruhe, Hofattlermeister Robert Osterlag in Karlsruhe, Rathschreiber Ludwig Hügler in Eggenstein und Bürgermeister Leo Ferrer in Darzlingen.

Neubau eines Bezirksamts. Im Oktober 1893 wurde dem Staat die Miete der vom Bezirksamt benötigten Räume im Rathhaus zu Karlsruhe mit vierjähriger Frist gekündigt. Diese Eventualität war bei der stetigen Zunahme des Dienstes der städtischen Behörden schon seit längerer Zeit vorauszusehen und es wurde deshalb schon vor einigen Jahren die Frage der anderweitigen Unterbringung des Bezirksamtes in Erwägung gezogen. Als vorzugsweise hierfür geeignet erwies sich das vormals Oriesbach'sche Anwesen, Ecke der Carl-Friedrich- und Habelstraße, welches die Stadtgemeinde an den Staat um den Selbstkostenpreis zuzüglich der Erwerbungsstellen (Kaufpreise etc.) im Gesamtbetrage von 308 294 M. abzutreten sich erboten hat. Die große Regierung hat deshalb mit der Stadtgemeinde Karlsruhe über die Erwerbung des Oriesbach'schen Anwesens, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Genehmigung, einen Vertrag abgeschlossen, wonach der Eigentumsübergang und die Zahlung des Kaufschillings von 308,294 M. spätestens am 23. Januar 1896 erfolgen soll.

Kunstgewerbliche Ausstellung. Das der Abteilung I des Badischen Frauenvereins unterstellte kunstgewerbliche Atelier, welches von Frä. Irene Braun geleitet wird, hatte in den letzten Tagen in den Unterrichtsräumen in der Gartenstraße dahier die übliche Jahresausstellung der Arbeiten der Schülerinnen angeordnet, welche aus allen Kreisen gut besucht war. Die ausgestellten Arbeiten bekunden ein ernstes Streben, eine durch Fleiß und vielseitige Technik gut gepflegte Unterrichtsmethode, die insbesondere bei den Natur- u. Pflanzenstudien günstige Ergebnisse erzielten.

Gefordertes. Der Incipient Mathes, welcher vor 10 Tagen von dem Studierenden Rodriguez mit einem Dolch schwer verletzt und in der Klinik des Herrn Dr. Guttsch untergebracht wurde, ist heute Fröh um 4 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Lokalwitz. Als gestern der beschädigte Gefangenentransportwagen mit gebrochenem Rade vor dem hiesigen Bahnhofe stand, behauptete ein vorübergehender Herr: „Da waren gewiß schwere Verbrecher darin.“

Liegenschaftserwerb. Der von der altkatholischen Kirchengemeinde zum Verkauf ausgeschriebene Platz in der Ritterstraße, auf den ursprünglich die altkatholische Kirche erbaut werden sollte, wurde gestern von der Firma Schwindt u. Co. für 59,000 M. versteigert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Paris, 24. April. Der Präsident der Republik hat heute den Salon auf dem Marsfelde besucht. Die Ausstellung ist namentlich von den Engländern und Amerikanern reich besucht. Von deutschen Künstlern haben ausgestellt: Uhde, Liebermann, Kuhl, Starbina, Stetten, Höder, Räbner u. A.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 21. April. Tagesordnung der Strafkammer I für Donnerstag den 26. April, Vormittags 9 Uhr. 1. Oskar Fischer aus Paderborn wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung. 2. Alfred Georg Hölting aus Hannover wegen Verletzung. 3. Karl Köcher aus Nabsch wegen fahrlässiger Körperverletzung. 4. Ludwig Mühlstein von hier wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung. 5. Paul und Ludwig Strohm aus Hamburg wegen Betrugs. — Freitag den 27. April, Vormittags 9 Uhr. 1. Wilhelm Pfeifer aus Steinbach wegen Betrugs. 2. Albr. Gänther von hier wegen Sachbeschädigung. 3. Ludwig Karl Wolf von hier wegen Körperverletzung. 4. Elise Grinbo geb. Kolb aus Kuppenheim wegen Verleumdung. 5. Elisabeth Grupp geb. Stöber aus Gemmingen wegen Verleumdung.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 24. April. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Kredit 287 1/2, Diskonto 288 1/2, 8 Bz., Diskonto-Kommandit 188.10 Bz. u. G. (gestern 188.35-50 Bz.), Berliner Handelsgesellschaft 135.20 Bz., Dresdener Bank 141.80 Bz., Banque Ottomane 123.90 Bz., Wiener Bankverein 102 1/2 Bz., Oester.-Ungar. Staatsbahn 283 1/2 Bz., Lombarden 87 1/2 Bz., Böhm. Nordbahn 195 bis 195 1/2 Bz., Elbthal 216 1/2 Bz., Mittelmeer 78.70 Bz., Meridionalaktien 106.60 Bz., Russ. Südwest 78.90 Bz., Ost. Ludwigsbahn 115.50 Bz., Marienburger 84-83.80 Bz., Oester.-Ungar. Industrie-Aktien 104.60 Bz., 4 1/2 Proz. Portugiesische Eisen-Obbl. v. J. 86 5/8 Bz. u. G. Ungar. Goldrente 97.05 Bz. ult., Serb. Hyp. A. 66.50 Bz., 4 Proz. Griechen 34.35 Bz. ult., 6 Proz. Mexikaner 59-59.50 Bz. ult., 59.10-50 Bz. cpt., 3 Proz. do. 18.75 Bz., Bad. Anilin 367.50 Bz., G., Höchstler Farbwerke 374.80 Bz. G. Nordb. Lloyd 103-103.20 Bz., La Beloe 63.75 Bz. auch kleine, Alpine Aktien 57.80 Bz., Bohum 134.80 Bz., Dortmund 60.70-61 Bz., Gelsenkirchen 144.90 Bz., Hapener 133.80 Bz., Laura 128.30-20 Bz. Gotharb-Aktien 163.10-50 Bz., Schweizer Central 124.30-50 Bz. u. G., Schweizer Nordost 109.90-110.20 Bz., Jura-Simplon 65.80 Bz., Union 83.60-83.80 Bz., 5 Proz. Italiener 76-60 Bz. u. G. ult., do. 76.60 Bz. kleine, 4 Proz. Nummern von 90 85.10 Bz. u. G. compt., do. 85.10 Bz. u. G. kleine. 6 1/2 Uhr: Kreditaktien 288 1/2, Diskonto 188.20, Staatsbahn 283 1/2, Marienburger 83.75, Schweiz. Union 83.90. Bei besterlicher Gesamt-Lendenz waren besonders einzelne Schweizer Bahnen sowie Mexikaner höher gefragt. Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse notirten: Badische Bank-Aktien 112.80 Bz., Rheinische Kredit-Bank-Aktien 125 1/2 Bz., Chemische Fabrik Goldenberg 102 G. Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft-Aktien 94 G. Mannheimer Getreidebörse. Die Entwertung in Getreide machte gestern in Folge von matten Auslandsberichten weitere Fortschritte und fanden zu den gewöhnlichen Preisen lebhaft Umsätze statt. Hafer preisbehaltend. Mais matt. Mannheim, 24. April. Weizen per Mai 14.35, per Juli 14.40, per November 14.60, Roggen per Mai 12.35, per Juli 12.50, per November 12.70, Hafer per Mai 13.80, per Juli 13.70, per November 13.15, Mais per Mai 10.75, per Juli 10.35, per November 10.85. Tendenz: flauer.

Neueste Nachrichten.

Koburg, 24. April. Die Königin von England hat dem Erbprinzen Alfred den Hofenbandorden verliehen.

Schwerin, 24. April. Die Großherzogin trifft aus Gammes am 10. Mai hier ein. Die Rückkehr des Großherzogs ist noch unbestimmt. Köln. Ztg.

Wien, 24. April. Die Kaiserin ist nach mehrmaliger Abwesenheit heute in Desterreich wieder eingetroffen und hat sich, ohne Wien zu berühren, nach dem Lainzer Schloß begeben, wo auch der Kaiser heute Aufenthalt nimmt. — Das Kaiserpaar feiert heute den 40. Jahrestag seiner Hochzeit. St. P.

Paris, 24. April. Eine offiziöse Note erklärt die Mittheilung für falsch, daß in Marseille ein deutscher Offizier verhaftet und dann wieder freigelassen worden sei. (Das geht prompt!) (Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telgr.-Comp. Berlin.)

Paris, 24. April. Auf Grund eines Beschlusses des Ministers wird der Kriegsminister Mercier heute in der Kammer eine Gesetvorlage einbringen, durch welche eine Schaartruppe errichtet wird. Des Klima wegen soll sich die Truppe aus Eingeborenen rekrutieren, nur die Cadres sollen aus Franzosen gebildet werden.

Petersburg, 24. April. Der „Polit. Correspondent“ wird von hier gemeldet, daß Prinz Heinrich von Preußen im Laufe des Sommers zu einem zehntägigen Besuche am Hofe in Petersburg und Peterhof erwartet wird.

Madrid, 24. April. Eine amtliche Depeche meldet aus Lissabon von gestern 104 neue Cholera-Erkrankungen und 3 Todesfälle. Die portugiesischen Behörden halten Privatdepechen über die Epidemie zurück. In Valencia, Badajoz und Luy wurden Desinfektionsstationen eingerichtet.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 25. April. Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Abberufung des Gesandten am bayerischen Hofe Grafen Eulenburg von seinem Posten, behufs anderweiter dienstlicher Verwendung.

Berlin, 24. April. Nachdem die Ausführungen zu dem erweiterten Reichstempelabgabengesetz in der Instanz des Bundesraths genehmigt wurde, wird die Veröffentlichung des Gesetzes in den nächsten Tagen erfolgen.

Berlin, 25. April. Im preussischen Herrenhaus ist eine von 27 Mitgliedern unterzeichnete Interpellation eingegangen, in der die Staatsregierung gefragt wird, welche Maßregeln sie zu ergreifen gedenke, um den durch den Orkan am 12. Februar in sämtlichen Küstengebieten verursachten bedeutenden Schäden und dadurch entstandenen Nothstand im Gebiete des Kleinbestandes abzuhalten.

Berlin, 25. April. Nach der „Post“ ist man seit einiger Zeit im preussischen Finanzministerium mit der Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen zum neuen Kommunalsteuergesetz beschäftigt; der Abschluß dieser Arbeit steht nahe bevor.

Berlin, 25. April. Der Reichstagsabgeordnete von Plöz veröffentlicht in der Krzitzg. einen langen Artikel über die Stellung des „Bundes der Landwirthe“ zur Regierung, in dem er die Angriffe gegen den Bund, hauptsächlich die in den Keuzungen des Grafen Caprivi gelegenen, zurückweist, die Noth der Landwirthe schildert und die Regelung der Steuerverhältnisse verlangt. Das Motiv, warum das Vertrauen des Bundes zu dem neuen Kurs geschwunden, liege in dem sich allgemein bahnbrechenden Gefühl, daß die Rathgeber der Krone es an allerhöchster Stelle an der nöthigen Orientierung über den landwirtschaftlichen Nothstand fehlen ließen.

Stuttgart, 25. April. Der erweiterte Landesausschuß der Deutschen Partei berathet den Entwurf zur Verfassungsrevision und erklärte denselben in der jetzigen Gestalt für unannehmbar.

Hamburg, 25. April. Das Schicksal des Schnell-dampfers Turret, welcher am 28. März von Baltimore nach Hamburg abgegangen ist, erregt Besorgniß.

Hamburg, 25. April. Das Verhältniß des Reichstagsabgeordneten Lorenzen ist vollständig nieder-gebrannt.

Königsberg i. Pr., 25. April. Der Rätchner Zebrdies in Werfenhof nebst Frau und zwei Kindern wurden Nachts überfallen und mit Holzgärten erschlagen. Der Rätchner hatte kürzlich eine größere Geldsumme eingenommen, den Räubern fielen aber nur 30 M. in die Hände.

Wilten, 25. April. Die Spiegelglasarbeiter des hiesigen Neviers haben beschlossen, für den Fall, daß höhere Löhne nicht bewilligt werden, sich dem Strike der bayerischen Glasarbeiter anzuschließen.

Widapest, 25. April. Der Minister des Innern hat abgelehnt, eine aus Hodmezo-Basarhely eingetroffene Deputation der Landarbeiter zu empfangen.

Zaffy, 25. April. Das kleine Städtchen Degresci wurde durch eine große Feuersbrunst vollständig eingeeigert. Mehrere hundert Familien müssen im Freien übernachten.

Paris, 25. April. Nach dem Budget des Kriegsministeriums ist eine Vermehrung des Effectivstandes der Armee um 34,000 Mann vorgesehen.

Rom, 25. April. Ueber den Anfall der gestrigen Abstimmung in der Kammer, wonach die Verathung des Finanzprogramms auf fast einen Monat hinausgehoben wird, herrscht große Unzufriedenheit. In parlamentarischen Kreisen ist man bemüht, die gestrigen Ausführungen Crispi's so zu deuten, daß die Regierung neue Vorlagen vorbereite.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 25. April: Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Uebungs-Abend für passive Mitglieder. Klublokal Gashaus z. Ruppbaum. Athleten-Gesellschaft „Herkules“. Stemmen und Ringen. Lokal: Café Bavaria. Circus Drexler-Lobe. 1/5 Uhr und 8 Uhr Vorstellung. Deutscher Radfahrer-Bund. 8 Uhr Fahrt nach Ettlingen. Zusammenk. halb 8 Uhr im Maulbronner Klosterbräu. Gustav-Adolf-Frauen- & Jungfrauen-Verein. 4 Uhr Versammlung, Sodenstr. 14. Instrumental-Verein. 8 Uhr Abend-Unterhaltung im Hotel Monopol. Kaufmann-Verein. Vereinsabend im „Tannhauer“. Männerturnverein. Zentralturmhalle. Uebungsabend für ältere Mitglieder. Ortskrankenkasse der Metzger & Würstler. 8 U. Generalversammlung i. gr. Rathhousaal. Ortskrankenkasse der Diensthöter. 6 Uhr Generalversammlung i. gr. Rathhousaal. Stadtpark. Halb 4 Uhr Konzert der Grenadierkapelle. Stolze'scher Stenographenverein. 8 Uhr Uebungsabend im Hotel National. Felten'scher Stenographenverein. Halb 9 Uhr Uebungsabend im Rdnig von Preußen. Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dräger. Halb 9 Uhr Zusammenkunft i. Salmen.

geranten Welt vorschreiben wird und aus diesem Grunde gerade sehr auf Deutschland von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, um dieselbe bei Zeiten Handelsbeziehungen von aller größter Ausdehnung anzuknüpfen.

Humoristisches.

Aus „Unsere Gesellschaft“.
Der Panioffiziers. Michler: „Zeige, erzähle sie mal über die Vorgänge in der betreffenden Nacht, wie Sie mit dem Angestellten zusammen knieten gegangen sind.“ — Zeige: „Da wüßt ich aber sitzen, daß vorher meine Frau aus dem Saal gewiesen wird.“
Aus der Schule. Müller (Sohn eines Buchhändlers): „Er erklärt in achtzehn Ausgaben zum Preise von fünf bis zu fünfzig Mark hinauf.“
Kindlich. Lante: „Frühchen, wie kam man nur so gramfam sein, einer Fliege die Flügel auszureißen!“
Frühchen: „Wir haben doch auch keine Flügel, Lante!“

Vorwärts.

Das Auge gewandt auf das blühende Land, Das im Sonnenlauge, dem hellen, Aufschwimmte lagst in verdorrter Pracht Und dem Dünkel der vermehlenden Wellen!
O, ich bin nicht zurück auf vergangenes Glück, Das im Rausche Dir flüchtig entschwunden, Noch schmimmert von fern ein verlockender Stern, Noch winkten Dir seltsame Stunden.
Reich müht Dir dich im zerbrochlichen Rahn Durch der Wellen Brausen und Tosen, Dann pfändst gewandt Dir mit rüstiger Hand In den Strömen von Sibiras die Rosen.
Wo die Nachtigall singt und ihr Lied sich entschwimmt Den Myriaden an murrelnder Duellen, Wo das Mondlicht lagst sich in schwebender Nacht Sent herab auf die blühende Welle.
Mit frohen Becken gills vorwärts zu schaum, Gleich den Welten vergangener Tage, Die das Steuer gewandt von des Nordlands Strand, Wie Dichtung aus Kündet und Sage; Wo erkrankt sie das Land, am sonnigen Strand, Von goldenen Lichte umhoben, An der Inseln Saum, verweist wie in Kraum, Sich die säuselnden Palmen erhoben.
So steure den Riel nach der Schatzkamm Ziel, Und erreicht du die Küren auch nimmer, So sahst du von fern doch den leuchtenden Stern Und es lockte dich freudlich sein Schwimmer. Von der tosenden Brandung gerüchelten Schiff, Die rollende See wird als ledrige See An's göttliche Ufer dich tragen. (Deutsches Dichterehem.)

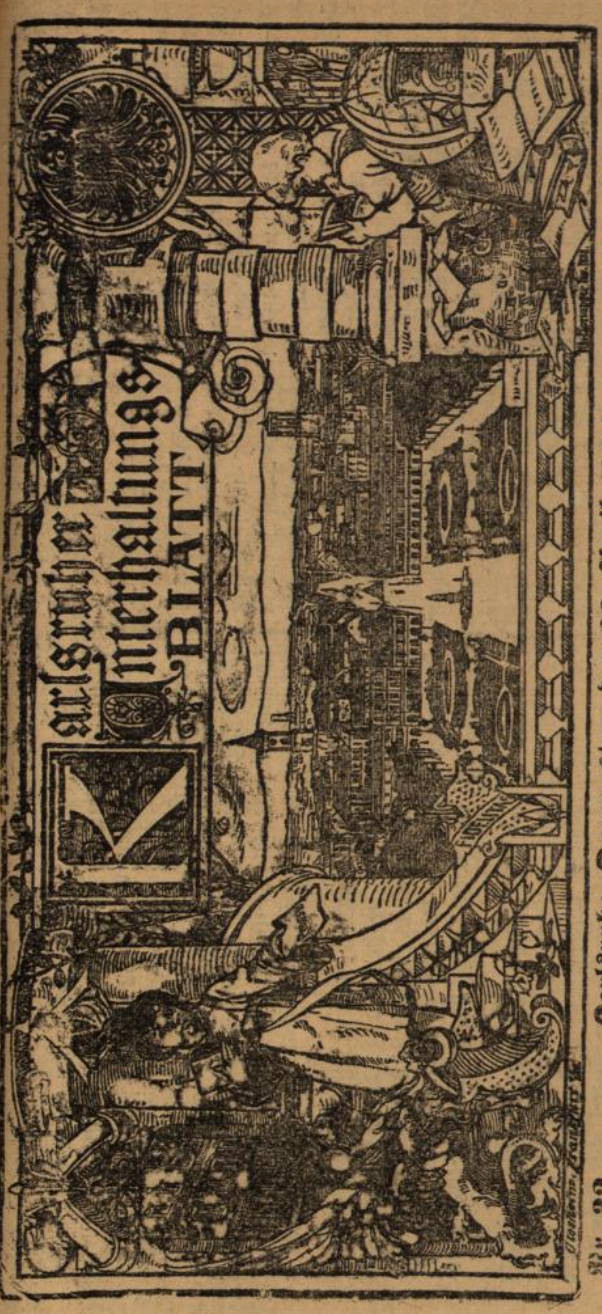
Auflösung der Rätsel-Gate in vor. Nummer.
Ein Marinebaumel.
Die Fortsetzung der Reiselagen von Fred. Zitzergarten Nummer des Unterhaltungsblattes zurückgestellt werden.
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Geyog. Druck und Verlag von Fred. Zitzergarten in Karlsruhe.

burg ein charakteristischer Vorkauf, der allerdings für unsere Verhältnisse etwas fremdartig ist. Einige Alerweiss-Damen sängen während der Vorkaufung ihre Weine aber die Vorkaufung zum unglücklichen Ergötzen des Barterrepublikums und des aus Minerarbeitern bestehenden Schminer des Lokales hielten sie unter den Klängen der auch in Johannesburg eingebürgerten „Marguerita“ aierliche Klänge hervor unter die Nase. Aber man sah hierin weniger eine ausgeprägte Mischung zur Verführung von Gewalthäufigkeiten, wie den Vorkauf einer jovialen Lantne, und von Poligkeit war natürlich keine Rede.

Interessant ist der Besuch des „Mand-Club“ in Johannesburg. Hier begegnen wir auf Schritt und Tritt im Café-Saal, im Lese-Zimmer, im Willard-Zimmer, im Speis-Zimmer, an der Bar usw. einem solchen englischen Kontort. Hier nimmt der größte Theil der Willard-Interessenten und Linienbeamteten, welche meistens in Willard-Vorkaufungen von Johannesburg wohnen, ihr Mittags-Brüßchen ein, während an der Bar, dem englischen Buffet, ein beschauliches Kommen und Gehen der verschiedensten Leute herrscht. Bankiers, Ingenieure, Makler, Geschäftslente, durchreisende Fremde usw., dieses Alles trifft sich hier und begrüßt sich bei einem Glase Whisky und Soda, sie nehmen, als gerade zum Genuß der Erfrischung erfortherlich ist. Denn hier ist Zeit erst recht Gold. Die Mitglieder des mehrere Hundert Personen zählenden Mand-Clubs zahlen jährlich 25 Gulden — 525 M. Jahresbeitrag, für europäische Begriffe etwas hoch.

Zu sonstigen Zerstreuungen ist, abgesehen von einem stark ausgeprägten Gesellschaftsleben, in Johannesburg kein Mangel. Musikhallen, Theater, Zirkus, öffentliche Plätze für körperliche Übungen aller Art sind vorhanden. Dem Reizplage wird ebenfalls großes Interesse entgegengebracht und sind die Wettrennen sehr stark besucht. In einem Land, wo Gold leicht gewonnen, aber auch leicht verloren wird, ist es erklärlich, daß auch hier dieser Sport große Umsätze erzielt und am Totalfaktor werden an einem Nachmittag oft viele Tausende von Pfunden umgeteilt.

Stoffspiel ist ja das Leben auf den Goldfeldern. Man kann wohl sagen, daß es ohne Getränke niemals so angenehm noch viel mehr kostet. Für uns Deutsche würde als diesbezüglicher Werthmesser das Bier dienen, welches 3,50 M. die Flasche kostet. Allerdings stehen Löhne, Gehälter usw. dazu im Verhältnis und wird auch sonst dementsprechend verbien. Möglich, daß die neuen Bahnen, welche im Bau begriffen sind, in dieser Hinsicht eine Aenderung herbeiführen und billigere Lebensbedingungen schaffen werden. Auf diese Weise würden auch mehr Reisende das Land besuchen, wie denn schon die Reisel-Firma Good bereits zu Gesellschaftsreisen in Süd-Afrika auffordert, Gesellschaftsreisen, die vor einigen Jahren noch als große Expeditionen angesehen wurden und die sich vom Kap über die Diamantfelder von Kimberley und über die Goldfelder von Transvaal bis zum Bambeß ausdehnen sollen. Wer eine Reise voll von Eindrücken aller Art machen will, wer ein im höchsten Aufschwung liegendes jugendfrisches Land sehen und kennen lernen will, dem kann man nur raten, falls er über Mittellage Reise nach Süd-Afrika anzuwenden. Dort wird er Zeuge der Entwicklung eines Landes sein, welches in nicht allzuferner Zeit als eine Selbst- und Weltmacht, ähnlich wie die Nordamerikanische Union, das Interesse der



Karlsruher Unterhaltungsblatt Nr. 32. Karlsruhe, Donnerstag, den 26. April 1894. 10. Jahrgang.

Goth Schulenburg!

Roman aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts von G. v. Wald-Bedwitz.

Mit militärischer Sorgfalt hoben Hans Sojens mächtige Häufte Sabinen auf, als wenn er furchtlose Wägen; die Ritten genügen dem Dregoner nicht für seinen Schlachttag, er schlug ein kostbares Messerband um sie, über ihrem krouschlonen Köpfchen schaute wie segnend die strahlengelöthene Himmelskrone hervor. Ein goldenes, in den Stoff eingewirktes Kreuz fiel über die Brust des Kindes.
Der General sah sinnend auf das liebliche Bild, eine Nichte, aufgetaucht mitten im rauhen Getümmel des Krieges.
Als sein Blick zufällig das Gesicht seines Neffen streifte, bemerkte er, wie diesem eine Thräne im Auge glänzte.
„Wogen die gehelligen Reigen dem Kinde Ostwind bringen“, wachte er sich an ihn und Fritz sagte warm: „Wenn mein glücklicher Dhm seine Günst zuwendet, wie könnte es dem fehlen?“
Der gereifte Kriegsheil zeigte nach oben.
„Von dort kommt der Segen und wer es nicht glauben wollte, mitten im Schlagschirmel würde es unser Herrgott ihm lehren.“
Grommer Glaube lagerte auf dem Gesicht des Helben; der Zug setzte sich in Bewegung und fuhr nach Westfrankreich. Hans Sojens ritt neben dem Wagen und schäufte neugierig mit Sabine; er schnitt gar wunderliche Fragen und verachtete mit den Klammern, baumstarken Fingern Männchen und Gäschen zu machen.
Am Anfange wollte sie nichts davon wissen, aber nach und nach gewann der Lebdragoner ihr kleines Herz und sie ging freudig auf seine Spornschere ein.
So langte man in Westfrankreich.
Der Feldmedicus, der Feldapotheker, der Koch, der Saunter und Seine Excellenz selbst waren um Sabine beschützt, es war, als wenn der ganzen kaiserlich-sächsischen und österreichischen Armee in Gestalt dieses Kindes ein kostbares Gemma geworden wäre.
„Dona la donna“, sagte der Feldmarschall.

„Unsere Pflicht ist's, sie zu hüten. Geb' er sich Mühe, Medicus, daß sie die Schwerecompagne glücklich übersehe.“
Hans Sojens, der in Embden kein Französisch gelernt, glaubte, daß der Herr General mit dem „Dona la donna“ den Namen des Kindes meinte und auf Befragen, wie sie heiße, sagte er zu dem Apotheker: „Sabine Dienbdonne.“
Dem General von der Schulenburg gefiel dies wohl und das Kind sollte so lange diesen Namen behalten, bis seine Eltern ausfindig gemacht.
Der Feldmedicus verbundene Thee, Sabine mühte sich, Hans Sojens und der Junker zwischen abwechselnd an ihrem Lager und am nächsten Morgen erwachte die Kleine gesund wie ein Fisch im Wasser mitten unter den Soldaten.
Der Kurfürst von Bayern hatte sich in seiner Seckung festgesetzt, so daß die Verbindung zwischen der Donau und dem nördlichen baulichen Reich abgebrochen war. Für den Junker war es schlimm, seine Waffen war beendet und er sollte wieder zu seinem höchsten Herrn zurückkehren. Doch der Generalleutnant wußte Rath.
Wenn er auch augenblicklich dem Kurfürsten als Feind gegenüberstand, so geschah dies doch unbeschadet der gegenseitigen Hochachtung und Verehrung, so daß von der Schulenburg wohl sicher sein konnte, seinen abschlägigen Bescheid zu erhalten, wenn er um einen Passirschein für seinen Neffen bat.
Noch an demselben Tage ging ein Parlamentär mit einem diesbezüglichen Schreiben in das sächsische Lager ab. Doch er ritt bis Passau nicht allein, sondern in Begleitung eines Offiziers, welcher die geraubten Kirchenschatze dem dortigen Urthümerlocher zur Aufbewahrung übermitteln und zugleich anfragen sollte, ob die Königin Sabinen, bis sich ihre Eltern gefunden hätten, Unterkunft gewähren wollten.
Nach die verbündeten kaiserlichen und sächsischen Truppen veränderten ihre Stellung nicht und es gewährte dem General eine angenehme Abwechslung in dem rauhen Kriegesleben, sich in seinen Musestunden mit dem Kinde zu beschäftigen.
„Siehst du, Fritz, ich füße ihr doch mehr Vertrauen ein, wie Du!“ rief er lachend, wenn die Kleine mit ihren zarten Händen in den Locken seiner Allongeperrücke herumspühlte.

geranten Welt vorschreiben wird und aus diesem Grunde gerade sehr auf Deutschland von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, um dieselbe bei Zeiten Handelsbeziehungen von aller größter Ausdehnung anzuknüpfen.

Humoristisches.

Aus „Unsere Gesellschaft“.
Der Panioffiziers. Michler: „Zeige, erzähle sie mal über die Vorgänge in der betreffenden Nacht, wie Sie mit dem Angestellten zusammen knieten gegangen sind.“ — Zeige: „Da wüßt ich aber sitzen, daß vorher meine Frau aus dem Saal gewiesen wird.“
Aus der Schule. Müller (Sohn eines Buchhändlers): „Er erklärt in achtzehn Ausgaben zum Preise von fünf bis zu fünfzig Mark hinauf.“
Kindlich. Lante: „Frühchen, wie kam man nur so gramfam sein, einer Fliege die Flügel auszureißen!“
Frühchen: „Wir haben doch auch keine Flügel, Lante!“

Vorwärts.

Das Auge gewandt auf das blühende Land, Das im Sonnenlauge, dem hellen, Aufschwimmte lagst in verdorrter Pracht Und dem Dünkel der vermehlenden Wellen!
O, ich bin nicht zurück auf vergangenes Glück, Das im Rausche Dir flüchtig entschwunden, Noch schmimmert von fern ein verlockender Stern, Noch winkten Dir seltsame Stunden.
Reich müht Dir dich im zerbrochlichen Rahn Durch der Wellen Brausen und Tosen, Dann pfändst gewandt Dir mit rüstiger Hand In den Strömen von Sibiras die Rosen.
Wo die Nachtigall singt und ihr Lied sich entschwimmt Den Myriaden an murrelnder Duellen, Wo das Mondlicht lagst sich in schwebender Nacht Sent herab auf die blühende Welle.
Mit frohen Becken gills vorwärts zu schaum, Gleich den Welten vergangener Tage, Die das Steuer gewandt von des Nordlands Strand, Wie Dichtung aus Kündet und Sage; Wo erkrankt sie das Land, am sonnigen Strand, Von goldenen Lichte umhoben, An der Inseln Saum, verweist wie in Kraum, Sich die säuselnden Palmen erhoben.
So steure den Riel nach der Schatzkamm Ziel, Und erreicht du die Küren auch nimmer, So sahst du von fern doch den leuchtenden Stern Und es lockte dich freudlich sein Schwimmer. Von der tosenden Brandung gerüchelten Schiff, Die rollende See wird als ledrige See An's göttliche Ufer dich tragen. (Deutsches Dichterehem.)

Auflösung der Rätsel-Gate in vor. Nummer.
Ein Marinebaumel.
Die Fortsetzung der Reiselagen von Fred. Zitzergarten Nummer des Unterhaltungsblattes zurückgestellt werden.
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Geyog. Druck und Verlag von Fred. Zitzergarten in Karlsruhe.

M. Becker,
 Karlsruhe,
 191 Kaiserstrasse 191,
 empfehlen in reichster Auswahl

bei streng
 reeller
 Bedienung:

Regenmäntel,
 Capes,
 Radmäntel,
 Jaquettes,
 Visites,
 Blousen,
 Unterröcke,

zu anerkannt
 billigsten
 Preisen.

5130

Liederhalle.

Himmelfahrts-Ausflug.
 Der diesjährige Himmelfahrtsausflug (3. Mai) geht über Bühl, Burg Windes (Frühstück), Geretlach, Sand (Mittagessen) und zurück Schindelpeter, Bühlerthal, Bühl. Rücktour ab Schindelpeter per Wagen. Bestreke zu Fuß im Ganzen 4 Stunden. Abfahrt in Karlsruhe Hauptbahnhof, Morgens 7 Uhr 15 mit Gesellschaftsbillets.
 Wir laden unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung mit dem Erlüchen freundschaftlich ein, sich in die im Vereinslokal und bei Kaufmann Knab (Lammstraße) aufliegende Karte (wegen der nötigen Vorausbestellung der Wagen) spätestens bis Samstag den 28. April einzulassen zu wollen.
 5108.2.1 Der Vorstand.

Bad. Leib-Grenadier-Verein.

Sonntag den 28. d. Mts.,
 Abends halb 9 Uhr,
 findet bei Kamerad Maier (Gambinushalle, Ludwigplatz) eine außerordentliche
Generalversammlung
 statt, wozu die verehrlichen Mitglieder, sowie diejenigen, welche gewonnen sind, nach Staffort mitzugehen, freundlichst einladet.
 5128.2.1
 Der II. Vorstand: Lorenz.
 NB. Etwasige Anträge zur Tagesordnung werden bis Donnerstag Abend berücksichtigt.

Verein ehem. 1. Dragoner-Regiment.

Karlsruhe,
 Donnerstag den 26. April 1894
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal (zu den 3 Königen), wozu ehemalige Regimentalkameraden freundlichst eingeladen sind. 1015*
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Badischer Train-Verein.

Sonntag den 28. April 1894
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal, König von Preußen, wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind.
 Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
 987*
 Der Vorstand.

Athleten = Gesellschaft „Herkules“.

Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:
Mittwoch: Stetten und Ringen.
Donnerstag: Turnen und Spezial-Übung.
Sonntag: Ringen-Übungen,
 im Vereinslokal „Café Bavaria“, 12587
 Der Vorstand.
 Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Evangel. Arbeiter-Verein

Schönenstraße 58.
Mittwoch den 25. April 1894,
 Abends halb 9 Uhr:
Probe
 für gemischten Chor.
 Der Vorstand.
 5157

Hotels, Gasthäuser, Restaurants.

Wegereien, Bäckereien, Kaufmänn. Geschäfte, Mühlen, Fabriken, Landgüter, Villen, Privathäuser, sowie Grundstücke jeder Art sind zu verkaufen und zu vertauschen durch
L. Haas & K. F. Schmeiser,
 Liegenschafts-Agentur,
 Karlsruhe, Kronenstrasse 22.
 Käufer und Verkäufer stets vorgezogen. Anfragen von auswärts sind 30 Pfg. in Marken beizufügen. 5103*

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 27. April u. den folgenden Tag,
 jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr
 beginnend, werden in der Zahnstraße 5, im 2. Stock, nachverzeichnete, zur Konkursmasse des Ober- und Corps-Auditeurs Votheissen gehörige Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
 Eine größere Partie Silber- und Goldsachen, Herrenkleider und Weizzeug, eine schwarze Saloneinrichtung, 1 Kanapee, 2 Fauteuil und 6 Sessel in Nußbaumholz, 1 Sopha und 1 Eckkanapee, 3 Spieltische, 3 Nachttische, 2 Schreibtische, 1 Chiffonnier, 1 Auszugtisch, 1 Büffet, mehrere ein- und zweithürige Schränke, 1 Pfeilerschrankchen, 2 Waschkommoden, verschiedene Tische und Stühle, 1 Stehpult, 1 Kastenuh, 3 Gaslustres und 2 Gefindebetten, 1 Flaschenschrank, 1 Garnitur Gartenmöbel, Spiegel, Bilder, Bücher, Kübelpflanzen und sonst noch verschiedener Hausrath,
 wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
 5126
 Karlsruhe, den 24. April 1894.
F. Knab, Waisenrichter.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, 26. April d. J., Vormittags 9 Uhr
 und wenn nötig Nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrag Karlsruhe (neben der „Bad. Presse“) partee, gegen Baarzahlung folgende einfache, aber gut erhaltene Möbel zc.:
 1 Kanapee mit grünem Damastbezug, 1 Kanapee mit braunem Bezug, 1 Schreibbureau mit hohem Aufsatz und Briefregal, 1 Waschkommode, 1 hohes Regal für Bücher und Utens, 1 Pfeilerschrankchen, 1 Kiltstisch, 2 kleine Tische, 1 rundes Tischchen, 2 Bettstellen mit Rollen und Matrasen, 1 Bettstelle, 1 Nachttisch, 1 Lehnauteuil, gezeichnet, 1 Paar compl. Vorhänge mit vergoldeten Gallerien, 2 Paar besgl. mit braunen Gallerien, 1 gestickten Klavierstuhl, 1 Mappe verschiedener guter Bilder, eine Partie versch. Bücher, 2 Höder mit grünem Rippsbezug, Bett- und Reisdecken, 1 offenes Büffet, Bodentepiche, 1 große Fahne mit Stange, 2 große Bilder (engl. Stahlstiche unter Glas), 5 schöne Zurlampen mit 1 und 5 Brillant-Brennern (für Petroleum), 2 Gasampeln, einige Nippisachen, Rauch-Service, Fellschoner zc., mehrere gut erhaltene bessere Frauen- und Kinderkleider,
 wozu Liebhaber einladet
 5096.2.1
B. Kossmann, Auktionator.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag den 26. April, Nachmittags 2 Uhr,
 werden im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, wegen Wegzug gegen baar öffentlich versteigert:
 2 Chiffonnieres, 2 große zweith. Kleiderschränke, 3 Saß Brandkästen, 1 Speiseshrank, 1 Duas und 1 runder Tisch, 1 viereckiger und 1 runder Zusammenlegischer, 1 Kanapee mit 6 Polsterstühlen, 2 Klammertische, 1 Waschtisch und 1 Küchentisch, 1 Altkenshaft, 6 Polsterstühle, 3 Bettstellen mit Rollen, Matrasen und Polstern, 1 Kindersbettstelle, 1 Nachttisch, 3 neue Federmatrosen, Matrasen und Polster, gut erhaltene Herren- und Frauenkleider, Handtücher, Bettwäsche, Schuhe zc., 1 Tafelklavier, 1 guter eiserner Oef, 1 sehr gut erhaltenes Zweirad, 1 Aquarium mit Fischen, 1 Partie Birnenschneide und Verschöneres,
 wozu Liebhaber einladet
 5137
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Bekanntmachung.

Karlsruher Lokalbahnen.
 Am 1. Mai ds. Jz. tritt ein neuer Fahrplan in Kraft. Exemplare desselben sind durch die Stationen käuflich zu erhalten.
 Karlsruhe, den 6. April 1894.
Bau- und Betriebsverwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.
 5127

Priorato, Alicante, Benicarlo

feinste spanische Rothweine (auch als Verschnittweine zum Zollsatz von Mk. 10 zulässig), treffen dieser Tage ein Doppelwaggon hier ein und empfehlen solchen in Gebinden von 20 Liter an ab Zollkeller unter Garantie für Reinheit zu billigsten Preisen, ebenjo
 5161
Grenache
 unübertroffener, feinst rother süßer Dessert- und Tafelwein, zu Mk. 1.— per Liter inclusive Zoll.
Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,
 Weingrosshandlung, Ital. und Spanisches Wein-Import-Geschäft.

Nervöse und Chron. Kranke

fanden oft noch in den hartnäckigsten Fällen Heilung durch
Dr. Borchardt's Kur in Auerbach an der Hess. Bergstraße.
 Ausführliche Broschüre über Eigenart und Erfolge gratis. 5140.12.1
 Zu oder in der Umgegend von Karlsruhe wird von solider Familie ein kleineres Haus mit geräumigem Hof auf mehrere Jahre zu miethen oder zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 5118 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.
 5153

Nur noch 2 Tage!

Circus Drexler-Lobe.

Grösster Circus der Jetztzeit.
Karlsruhe. Messplatz.
 Heute Mittwoch den 25. April,
 Nachmittags 4 1/2 und Abends 8 Uhr:
Zwei grosse Gala-Parade-Vorstellungen
 mit neuem Programm.
 In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts auf allen Plätzen halbe Preise, Abends volle Preise.
 Morgen Donnerstag den 26. April, Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Abschieds-Glanz-Vorstellung
 mit neuem Programm.
 Hochachtungsvoll
W. Drexler, A. Lobe,
 Direktoren.
 5159

Schuhwaaren-Versteigerung.

Donnerstag den 26. April, Nachmittags 2 Uhr werden in der Jähringerstraße 63 im Laden versteigert als:
 1 Parth. Segeltuchschuhe in allen Größen, feine Damen- und Mädchenschuhe, Knopf- und Zugstiefel, Erntingstische, Herren-Zugstiefel und Halbschuhe, Zeugstiefel und Pantoffeln, Strampfen und Plüschpantoffeln wozu Liebhaber einladet
 5151.
 Waaren u. Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen.
Prima Metzger Spargel,
 tägl. frisch gestochen, verl. 10 Pfd. incl. Körbchen Mk. 5.40 franco geg. Nachn. 4459* Wallenborn's Export, Metz.

Friseurgehilfe-Gesuch.

Suche auf 1. Mai einen Gehilfen.
H. Bieler, Friseur,
 Kaiserstraße 223.
 5122

Ein Tapezierlehrling

kann gegen Vergütung eines Wochengelbes sofort oder später eintreten.
 5139
Möbelmagazin
 vereinigter Schneidermeister u. G. mit unbeschränkter Gastpflicht,
 Karlsruhe.
Stelle finden.
 Tüchtige, reddegewandte Herren finden zur Einführung eines konkurrenzlosen Artikels bei hohem Einkommen dauernde Stellung. Näh. von 8-9 und 1-2 Uhr im Gasthaus „zur Alten Post“, Zimmer Nr. 8. 5101

Ein junges Mädchen,

melches im Kleidermachen bewandert ist, kannogleich eintreten:
 5123
 Bittel 26, 2. Stock.
Ein gut möbl. Zimmer
 mit freier Aussicht ist sofort billig zu vermieten. Zu erfragen Adlerstraße 18, 5. Stock, rechts. 5124
Mühlburg.
 Rheinstraße Nr. 38 ist im dritten Stock eine schöne Wohnung von zwei Zimmern und Küche mit Wasserleitung, sowie im vierten Stock eine Wohnung von zwei Zimmern und Küche mit Wasserleitung sammt allem Zugehör per 23. Juli zu vermieten.
 5129.2.1

Ein besseres Stubenmädchen,

das perfekt serviren und bügeln, sowie etwas nähen kann, findet sofort Stelle. Nur solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden. Off. u. J. 139 an Rudolf Mosse, Köln. 5092.3.2

Nebenverdienst.

Damen oder Herren, welche in besseren Gesellschaftskreisen gut eingeführt sind, bietet ein erates Bielerfelder Leinen-Versand-Haus durch Verkauks-Vermittlung seiner Waaren Gelegenheit zu lohnendem Verdienst. Gesf. Offerten unter „Bielefeld Nr. 600“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln, erbeten. 5142

Rauscherei-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters des Besitzers ist eine in bestem Zustande befindliche, kleinere Rauscherei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vorhanden sind: 4 Pferde, 3 Landauerwagen, 1 Schlitten, 1 Bauernwagen, mehrere schwarze und plattirte Ein- und Zweipänner-Herdegessirre, sämtliche Stall- und Fahrrequisiten. Jährlicher Verdienst kann nachgewiesen werden und wäre einem thätigen jungen Mann Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Es könnte wie bisher etwas Feld mitbetrieben und das Geschäft auf gleichem Platze in Miethe weitergeführt werden. 5153
 Näheres beim Eigenthümer Auguststraße 5, Karlsruhe, Baden.

126
 127

Abtheilung für Vorhänge, Möbelstoffe und Teppiche.

Dieselbe bietet in grosser Auswahl und in den neuesten Mustern:

Abgepasste Portièren in schönen Farbenstellungen. — **Vorhänge**, weiss und crème, abgepasst und am Stück. — **Spachtelvorhänge** — **Congressstoffe**. — **Teppiche** am Stück und abgepasst in allen Grössen. — **Bettvorlagen**. — **Linoleum** am Stück, sowie abgepasst in allen Grössen. — **Wachstuch**. — **Ledertuch**. — **Cocosläufer** und **Cocsmatten**. — **Angorafelle**. — **Tischdecken**. — **Kameeltaschen**. — **Divanddecken**. — **Wollene Bettdecken**. — **Stepp-** und **Daunendecken**. — **Piqué-** und **Waffeldecken etc. etc.**

Als besonders vortheilhaft empfehle ich:

Portièren in schönen neuen Mustern und in allen Farben **M. 2.50, 3.75, 5.—, 5.50** etc.
Abgepasste englische Tüllvorhänge, weiss und crème, solide Qualitäten in schönen Mustern das Paar **M. 2.75, 3.50, 3.90, 4.50, 5.50, 6.—, 6.75, 7.—, 8.—** u. s. w.
Eine Parthie Fantasie-Möbelstoffe, sowie **Möbelplüsch** sind **bedeutend im Preise herabgesetzt.**

S. Model.

Gut und billig!
Nachdruck verboten.



Welch' Bogen und welch' freudiges
Gedränge
Herrschet immerfort im Laden von
J. Hahn!
Wer zieht denn wohl der Herren große
Menge
Zum großen Kleidermagazin hinan.
Die Herren kommen meist in hellen
Scharen,
Dieweil es billig bei den guten Waaren.
Es hat die Fama recht, wird Jeder
sagen
Der Grundsatz „gut und billig“ ist
kein Wahn.
Wer dort gekauft, wird sicher niemals
klagen,
Versucht es einmal bei der Firma
Hahn.
Fast täglich kann man's in der „Presse“
lesen,
Und der bezeugt's, der einmal dort
gewesen.

Für die heilige Frühjahrs-Saison
empfehle in großer Auswahl
**Neuheiten in kompletten An-
zügen**, hell und dunkel, in den
denkbar schönsten Mustern zu **M. 10,
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17—30 M.**
Neuheiten in Knaben-Anzügen,
reizende Jagon, Joppen u. Blousen-
Jagon, zu **M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5,
6, 7—13 M.**
Neuheiten in einzelnen Hoson in
Streifen und Carreau, aus den
besten Buxkins, Cheviot- und
Kammgarb-Stoffen hergestellt, zu
**M. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7,
8—14 M.**
Neuheiten in einzelnen Joppen,
Jagon ein- und zweireihig, an
hellen und dunklen Buxkin, Kam-
mgarb- und Cheviot-Stoffen,
**M. 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8,
15 M.**
Es ist deshalb für die heilige Saison
dem kaufstüchtigen Publikum Gelegen-
heit geboten, sich für wenig Geld recht
gut und modern zu kleiden in der
Kleiderfabrik 1607

J. Hahn,
54 Kaiserstrasse 54.

Wohnungsveränderung.

Hierdurch zeige ich an, daß ich meine
Wohnung vom 23. April von der
Herrenstrasse 33 nach der

Akademiestrasse 53

2 Treppen,
im Hause des Hrn. Hoffmann, Kutsher,
verlegt habe. 4984.3.2
Hochachtungsvoll

Johanna Weber,
Damenschneiderin.

Anzeige und Empfehlung.

Untergehener empfiehlt sich beim
Wohnungswechsel im Möbelpacken
und Transportieren ganzer Ein-
richtungen in der Stadt, nach der
Eisenbahn sowie auch außer Land
per Möbelwagen, und wird solches
prompt und billig unter Garantie
besorgt; auch werden kleinere Ver-
packungen zu jeder Zeit pünktlich
ausgeführt. 4838.4.3

Nk. Obendorfer,
Möbelpacker und Transporteur,
Karlsruhe, Badstr. 17.

Zum Wohnungswechsel

empfehle fertige Zug-Gardinen-
stangen, zu jeder Gallerie passend,
per Stück **M. 1.50**, sowie vernickelte
Vorhanghalter per Stück **50 Pfg.**

Eisenhandlung 4478.6.5

A. Rosenberger,
Ecke der Marien- und Weberstrasse.

Butter, Eier, Honig, 10 Bfd. Franco,
Tafelbutter **M. 6.90**,
f. f. Hon. **M. 4.80**, f. gr. Eier **65 St. M. 3.50**
H. Spitzer, Tübingen, Galizien.

Militärverein Karlsruhe.

Unsere Mitglieder werden zu der am Sonntag den 29. April d. J.

Fahnenweihe

des Militärvereins Stafforth

zu recht zahlreicher Betheiligung hiermit freundlichst eingeladen.
Abfahrt mit der Staatsbahn bis Unterzumbach 12.25 Nach-
mittags. Rückfahrt von da 7.09 Uhr oder mit Extrazug der Lokalbahn,
falls diese Preisermäßigung bewilligt, Abends 9 Uhr.

Anmeldungen in die bei
Kamerad **Zweibinger**, Alte Brauerei Bischoff, Herrenstrasse 10,
Willing, Gasthaus zum König von Württemberg,
Böhlinger, Restauration zur Wolfsschlucht,

auffliegenden Listen bis Freitag den 27. d. Mts., Abends 10 Uhr.
Die Fahrttage wird für die in den Listen verzeichneten Vereinsmit-
glieder aus der Vereinskasse bezahlt. 5030.2.2

Der Vorstand.

Reichshallen-Theater.

Schauspiel- u. Operetten-Ensemble.
Karlsruhe, Marienstrasse 16. 3 Minuten vom Bahnhof.

Wittwoch den 25. April 1894:

Brillante Vorstellung.

Der Vogelhändler.

Die Direktion: H. Trummer. 5138

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

gewährt ihren Mitgliedern

Vorschüsse auf bestimmte Zeit,
Kredite in laufender Rechnung

und
diskontiert Wechsel,
sie besorgt

An- und Verkauf von Effekten und dergl.,
Einkassierung von Wechseln,
**Auszahlungen und Wechsel nach europäi-
schen, amerikanischen und allen son-
stigen fremden Plätzen.**

Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern

**Baareinlagen auf Check-Konto, auf Spar-
buch und mit längerer Kündigung,**
sowie

verschlossene und offene Depôts zur
Verwahrung und Verwaltung unter
**voller Haftbarkeit nach den Bestim-
mungen des Gesetzes.** 4578.3.3

LEBENSBEDÜRFTNISVEREIN e. G.,

Karlsruhe,

empfiehlt seinen verehrlichen Abnehmern **MAGGI's** beliebten
Fleisch-Extrakt in Port. angelegentlichst. 4006

Meine Wirthschaft

Zum Bratwurst-Herzle,

Steinstrasse Nr. 4,

habe ich unter dem Heutigen wieder zum Selbstbetrieb übernommen
und lade zu deren Besuch Freunde und Gönner hierdurch ergebenst ein.
4986.2.2

Achtungsvoll

J. Fuller.

Anzeige.

Untergehener beehrt sich, einem verehrl. hiesigen und auswärtigen
Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß derselbe sein **Zahnatelier**
von Ludwigsplatz 63 (Krokobil) nach der

Karlstrasse 21a, Ecke Ludwigsplatz,
verlegt hat und empfiehlt sich gleichzeitig in allen in sein Fach einschlagenden
Verrichtungen auf's Beste. 5032.5.2

Karlsruhe, den 23. April 1894.

Karl Petri, Zahntechniker.

Gegründet 1883

A. Sexauer

Karlsruhe

Friedrichsplatz.

Spezialität: Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge.

Haupt-Niederlage

der

Ersten

Delmenhorster Linoleum-Fabrik.

Muster stehen gerne zu Diensten. 4790.6.2

Ziehungs-Listen

der **Karlsruher Silber-Lotterie**

sind eingetroffen und zum Preise von 10 Pfg. per Stück in der
Expedition der „Badischen Presse“ zu haben.